

ZUM GEDENKEN



an die Feier der

Goldenen Konfirmation

Jahrgänge 1906 bis 1913

AM 23. JUNI 1963 IN BLENDER

Es war ein Tag, voll erster Frühlingshelle,
Da schloß sich dir der Kindheit Pforte zu
Ganz leis, fast unbemerkt, und auf der Schwelle
Des unbekannten Lebens standest du.
Es war ein Tag, so ernst, so voller Segen;
Du wußtest selbst ja nicht, wie reich er war,
Und daß in Wort und Sakrament dir kam entgegen
Die große Ewigkeit hier am Altar.
Nur ahnend nahmst du da, was Gott dir schenkte,
Gelobtest, treu zu gehn an seiner Hand.
Es war ein Tag, der zarte Keime senkte
In deiner Seele weiches junges Land.
Vor 50 Jahren war's. Im Auf und Nieder
Des Lebens schwand so schnell die lange Zeit;
Nun stehst du heut in deiner Kirche wieder,
Dein „goldnes Fest“ zu feiern, froh bereit. —
Die Jugend grüßt dich! Und du grüßt die andern,
Die mit dir einst hier waren froh und jung.
Ihr wollt zusammen alte Wege wandern,
Die lieb euch sind, hell von Erinnerung. —
Doch mehr will dieser goldne Tag dir geben,
Das weißt du wohl, sonst ständest du nicht hier,
Er will von Stillverborgenem die Hülle heben,
Was 50 Jahre reiften, zeigt er dir,
Nur dir! Es ist ein Beichten, ist ein Fragen,
Ein Feiern ist's vor Gottes Angesicht!
Ob deiner Seele Land hat Frucht getragen
Im Sturm des Leid's, im Freudensonnenlicht,
Gott weiß es ja. — Du aber magst nun legen
Was da gewesen ist, in seine Hand.
Es ging noch keiner von ihm ohne Segen,
Der still in Dank und Demut vor ihm stand.
— In Dank und Demut! Besser könnten nimmer
Den Tag wir mit euch feiern. In die Zeit
Des Weiterwanderns grüßt mit reichem Schimmer
Euch stark und fröhlich machend dann die Ewigkeit.

M. Feesche



Gedenket an
eure Lehrer,

PASTOR
SCHECKER

* 19. Dez. 1860

† 2. Juni 1925

die euch das
Wort Gottes
gesagt haben

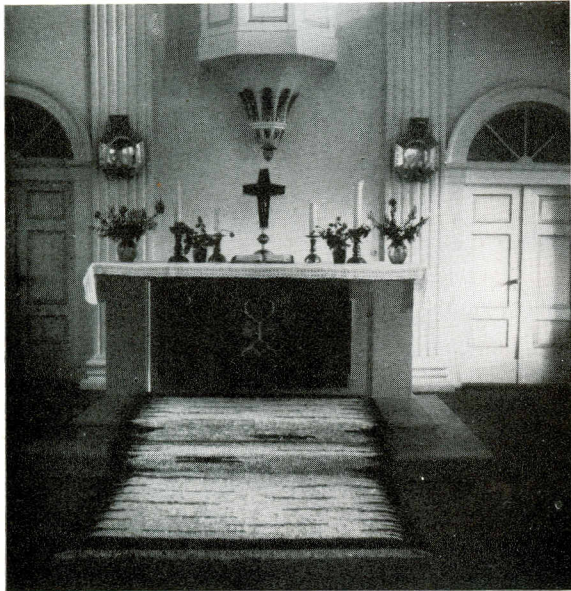
Hebr. 13, V. 7

KANTOR GEFEKE

* 9. Februar 1867

† 23. Mai 1950





ZUM GEDENKEN

an die Feier der

Goldenen Konfirmation

Herausgegeben von dem ev.-luth. Pfarramt in Blender
durch den Hauptvertreter Pastor Franz Bergner in Oiste

Preis 2.-DM

Der Reinertrag ist ausschließlich bestimmt für die Ausstattung der
Kirche in Blender.

Konto des Pfarramts Blender Nr. 68958 bei der Kreissparkasse des
Kreises Verden Zweigstelle Blender.

Predigt über Hebr. 10 V. 38 f

Gehalten von Pastor *Bergner, Oiste.*

Text: „Der aus Glauben an mich Gerechte wird leben. Wenn aber jemand sich zurückzieht, so hat meine Seele an ihm keinen Gefallen. Wir aber gehören nicht zu denen, die sich um ihre Verantwortung drücken und darum zugrundegehen, sondern zu denen, die am Glauben festhalten und darum errettet werden“ (wörtl. nach dem Urtext).

Liebe Goldene Konfirmanden! Liebe Gemeinde! Ihr seid nun die ersten 5 Jahrgänge, die Euer in der Gemeinde unvergessener P. Schecker hier konfirmiert hat. Und es wird Euch allen eine Freude sein, daß von seinen 3 Kindern, die mit Euch zusammen konfirmiert waren, wenigstens die älteste Schwester hier unter Euch vertreten ist. Aber diese persönlichen Erinnerungen wollen wir bis zu unserer Feier am Nachmittag zurückstellen. In dieser Stunde wollen wir uns vielmehr besinnen:

Was ist eigentlich der Mittelpunkt unseres Konfirmanden-Unterrichts gewesen?

I.

Als reife Menschen versteht Ihr das heute viel besser als vor 50 Jahren, wie flüchtig, wie vergänglich unser Leben ist. 23 von den 155 Konfirmanden dieser 5 Jahrgänge haben das in der Blüte ihrer Jahre schon erfahren müssen, als sie ein Opfer des Krieges wurden. Da erkennen wir angesichts der Ernte des Todes, die über kurz oder lang auch uns erfaßt, was für ein Gnadengeschenk unseres Gottes es ist, daß er in Jesus Christus schon hier auf Erden inmitten der Vergänglichkeit uns berufen hat zu dem Leben, das ewig ist. „Ich bin die Auferstehung und das Leben“. „Ich bin das Brot des Lebens“. „Darum kommet her zu MIR, ICH will euch erquicken!“ So bietet der Herr sich uns an.

Wie wird aber dieses Leben unser eigen, unser unverlierbarer Besitz? Das ist doch die Kernfrage. Darauf gibt unser Text die Antwort: „Der durch den Glauben Gerechte — wird leben.“ Ist das nur eine durch den Unterricht uns allzu vertraute Formel, die wohl in unserem Gedächtnis haftet, aber nicht in unserem Herzen? Oder ist uns diese Botschaft wirklich Halt und Trost im Leben und im Sterben? Ja, für Luther, nach dem wir uns stolz nennen, war das im Kampf gegen die Werkgerechtigkeit der kath. Kirche eine seligmachende, beglückende Entdeckung: nicht durch unser eigen Tun, nicht durch unser Mitwirken, sondern allein durch den Glauben werden wir gerettet.

Bedeutet diese „konfessionellen“ Unterschiede heute für unseren Glaubenskampf überhaupt noch etwas? Kommt es heute nicht vor allem auf die Einheit der Christen an gegenüber dem Unglauben und der Gottlosigkeit? Müssen wir uns da nicht um jeden Preis bemühen, uns einander anzunähern und das Trennende großzügig zu übersehen? Wir haben ge-

rade in diesen Tagen erlebt, durch welche geschickte Propaganda in Fernsehen, Rundfunk und Presse die kath. Kirche bemüht war, das Sterben des alten Papstes und die Neuwahl des neuen zu einer Angelegenheit der gesamten Christenheit zu machen. Viele evangelische Stimmen meinten, wenn uns nur ein ähnlich liebenswürdiger und sympathischer Papst wie Johannes XXIII. wieder geschenkt würde, dann würden wir uns mit der Zeit schon einigen können. Aber täuschen wir uns doch ja nicht über die tiefen Gräben hinweg, die in der Sache nach wie vor uns scheiden. Jedenfalls ist jeder Versuch einer Einigung, der auf Kosten der Preisgabe des teuren uns anvertrauten Evangeliums geschieht, eine für den Bestand unseres Glaubens lebensgefährliche Sache. Wir müssen auf Grund der hl. Schrift dabei bleiben: Christus allein, und darum aus Glauben allein, weil allein aus Gnaden. Nur der aus Glauben Gerechte wird leben!

Was heißt das? Ich erinnere Euch an die Geschichte von dem Affen und der Katze, mit der ein eingeborener Christ den entscheidenden Unterschied deutlich machte. Wird der Affe vom Leoparden verfolgt, so wirft er sein Junges auf seinen Rücken und ruft ihm zu: „Halt dich fest! Ich muß schnell laufen. Paß auf, daß du nicht herunterfällst. Sonst frißt dich der Leopard und du hast selber schuld.“ Hier ist die eigene Leistung neben der Gnade entscheidend. — Die Katze dagegen nimmt in derselben Situation ihr Junges fest in das Maul und rennt damit fort. Ihre Geschicklichkeit, ihre Mutterliebe allein rettet das Junge. Je weniger dieses zappelt und sich sträubt, sondern stillhält und sich der Mutter überläßt, desto sicherer wird es gerettet.

Das ist evangelisch: „Auf Deine Treu und Macht allein kann ich gar ruhig mich verlassen. Mein Erbarmer läßt mich nicht, das ist meine Zuversicht. Deine Verheißung bleibt wahrhaftig. ICH will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. ICH will es tun, ICH will heben und tragen und erretten“ (Jes. 46, 3 f.). Wer sich so seinem Heiland überläßt und auf IHN allein traut, der ist ein „im Glauben Gerechter“ und der „wird leben“. Das, liebe Konfirmanden, ist das Herzstück Eures ev.-luth. Unterrichts gewesen. Daran sollt Ihr Euch erinnern. Dabei sollt Ihr bleiben und beharren bis ans Ende. Das ist heute darum Gottes große Gnadenstunde, daß er Euch hierin durch sein Wort und den gemeinsamen Gang zu Seinem Tisch stärkt und festmacht. Bei allen Veränderungen, die Ihr in Eurem wechselvollen Leben erlebt habt und die Euch noch bevorstehen, bleibt das Eine unveränderlich bestehen: „Herr, Deine Barmherzigkeit und Treue ist alle Morgen neu. Deine Gnade soll nicht von mir weichen und der Bund Deines Friedens soll nicht hinfallen. Du bist bei mir alle Tage bis ans Ende.“ Der so im Glauben Gerechte wird leben!

II.

„Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben“. Das ist ein Bild für unsere Männer. Denn hier haben wir's mit dem Militär zu tun. Die Truppe muß zum Angriff antreten. Es wird blutiger

Ernst. Da werden viele verzagt. Sie scheuen den Kampf. Sie bangen um ihr Leben. Und sie nutzen die erste beste Gelegenheit und setzen sich ab. Sie ziehen sich zurück in Sicherheit. — Solches Sichabsetzen von der Truppe, solches Weichen aus der Stellung, solches Sich um die Entscheidung drücken ist, Gott sei es geklagt, in der ev. Kirche heute die Regel geworden. Und weil uns der persönliche Mut fehlt, weil wir unsere Verantwortung vor Gott nicht ernst genug nehmen, lassen wir uns mitreißen und ziehen uns von Gottes Sache und seinem Wort zurück und wählen statt des Kampfes, der uns verordnet ist, lieber das Meckern und die Kritik aus der sicheren Stellung der Etappe.

Sichere Stellung? Was haben wir denn gewonnen mit der Sicherung unserer Existenz? Ist es nicht geschehen um einen viel zu hohen Preis? Haben wir doch das Beste und Nötigste verloren durch unsere Flucht: Gottes Wohlgefallen, das gute Gewissen vor Ihm, den Frieden des Herzens und den freimachenden getrosten Glauben! Denn Gott steht nun wider uns. Wir haben uns Ihm und seinem Willen entzogen. Wir haben Ihm mißtraut und Seiner Zusage. Wir haben den scheinbar klügeren, aber glaubenslosen Weg gewählt nach der landläufigen Parole: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“ Wir handeln so, als läge die Errettung letztlich in unserer eigenen Hand, und als hätten wir den starken Heiland und den einzigen Retter nicht nötig. Welch verhängnisvolle Täuschung!

Laßt uns Gott danken, wenn er uns heute noch einmal wieder zur Besinnung ruft. Wenn er uns erinnert, wovon wir gewichen sind. Er ruft uns nach, innezuhalten auf unserer Flucht vor Ihm und den Mut zu fassen, wieder umzukehren. „Kehre dich zu MIR, denn ICH erlöse dich!“ Das ist die einzige Rettung. Euer Konfirmator hat in das Konfirmandenregister hinter jeden Namen auch den Konfirmationspruch geschrieben. Was wäre es, wenn dieser Spruch jedem von Euch erneut heute in Herz geschrieben würde! Ich kann sie hier nicht alle anführen. Aber das will ich mir nicht versagen, jeden Jahrgang zu erinnern an den Text der Konfirmationsansprache. Das war.

1909 1. Kor. 15, V. 58: Darum . . . seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu!

1910 Offbg. 2, V. 10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir . . . geben.

1911 1. Thess. 5, 16 ff.: Seid allezeit fröhlich! Betet ohne Unterlaß!
Seid dankbar in allen Dingen!

1912 2. Thess. 3, V. 3: Aber der Herr ist treu. Der wird euch stärken. . . .

1913 Ps. 27, V. 11: Herr, weise mir deinen Weg und leite mich. . . .

III.

Gebe Gott, daß so in Euch allen der hl. Wille und der feste Entschluß neu geweckt werde: „Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verlorengehen, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten“. Was für ein Unterschied, je nachdem, ob wir uns zutrauen, die Errettung

in unsere eigene Hand zu nehmen oder ob wir uns allein zu Jesus halten wollen! Was, je nachdem, dabei herauskommt, drückt der Apostel in einem Vergleich aus, der diesmal den Frauen sehr nahe liegt. Es ist nun die Zeit des Einmachens gekommen. Erdbeeren, Stachelbeeren, Frühgemüse und anderes wartet darauf, verarbeitet zu werden. Denn die schönen Sachen sollen sich halten auf die Dauer. Nur so können wir sie laufend genießen. Es muß nur eins damit geschehen: wir müssen sie konservieren, ob nach alter Mode durch Einkochen und Sterilisieren oder modern durch Einfrieren, mag Sache der Gewohnheit und eine Kostenfrage bleiben. Aber soviel wißt Ihr alle und richtet Euch danach: durch fremde Luft von außen oder Wärme im Gefrierfach verdirbt alles, und wenn wir uns noch soviel Mühe damit gemacht haben. All die kostbaren Dinge halten sich nur, solange sie in dem Zustand der Konservierung erhalten bleiben!

Und das ist mit unserer Seele genau so! Die muß im Glauben an Christum bewahrt bleiben. Sonst geht sie zugrunde und verdirbt. Das einmalige „Einkochen“ allein tut es nicht. Wir müssen darüber wachen und dürfen die Kontrolle nicht versäumen. Ich schäme mich fast, die Frage zu stellen, darf sie mir und Euch aber nicht ersparen: Wollen wir über unsere eingeweckten Konserven, weil ja immerhin Werte darin stecken, sorgsamer wachen als über unsere teuer erworbenen und in ihrem Wert unersetzbaren Seelen? Ist es nicht erschreckend, wie gedankenlos, wie leichtfertig und ungeschützt wir unsere Seelen fremdem, verderblichem Geist aussetzen, wie wir ungehemmt von außen her so viele verderbliche Einflüsse in unser und unserer Kinder inneres Leben einströmen lassen?!

„Wachet und betet!“ ruft uns der Heiland zu. „Wachet über eure Seelen!“ „Behaltet euch selbst in der Liebe und Gemeinschaft unseres Gottes!“ Er, unser Heiland und Erretter allein, kann uns letztlich bewahren. Er allein kann uns auch aufs neue wieder zurecht bringen durch seine Vergebung, wenn wir es verdorben haben. Laßt uns Ihn anrufen und dafür Ihn rühmen: „Deine Gnäd' und Christi Blut macht ja allen Schaden gut.“ So will ich denn mit demselben Wort wie heute am Schluß der Beichte Euch aufrichten und Mut machen:

„ER aber, der Gott des Friedens, heilige Euch ganz und gar, und Euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Getreu ist ER, der Euch ruft, ER wird es auch tun.“ (1. Thess. 5, 23 f.). Amen.



Ansprache am Kriegerdenkmal mit Kranzniederlegung

Gehalten von Hauptlehrer W. Kirschner, Blender.

Liebe Goldene Konfirmanden!

Als Sie vor fünfzig Jahren an Ihrem Konfirmationstage unter Glockengeläut unser Gotteshaus verließen, waren es Friedensklänge, die über unserer Heimat erklangen. Wie Sie sich erinnern, sah es damals auf diesem Platz ganz anders aus. Heute stehen wir hier vor zwei Ehrenmalen, um unserer Gefallenen zu gedenken. Kaum war 1 Jahr nach Ihrer Konfirmation 1913 vergangen, da läuteten unsere Glocken Sturm. Kriegsgeschrei erfüllte die Welt. Viele von Ihnen eilten zu den Waffen, um unsere Heimat zu verteidigen. Nicht lange dauerte es, da ertönte Trauergeläut von unserem Kirchturm: Der Vater, der Sohn, der Bruder, der Mitkonfirmand hat sein Leben für uns lassen müssen! Immer größer wurde die Not. Zur allgemeinen großen Betrübnis unserer Gemeinde mußten am 10. Juli 1917 zwei unserer Glocken abgegeben werden. Ihr Konfirmator, Herr Pastor Schecker, schrieb damals folgendes Gedicht:

Das war eine herzbewegende Stunde,
Als zum letzten Male mit ehernem Munde
die drei ihr gemeinsames Gloria sangen,
die lange im Turm beieinandergegangen.

Nun schwiegen die Schwestern, und ganz alleine
Sang ihre letzte Weise die eine,
und ihr Schwanenlied droben in luftiger Höhe
Es klang wie ein schauerlich trauriges Wehe.

Weh mir, mein Wirken am heiligen Ort,
Ich tausche es ein gegen Männermord,
Kein Gloria mehr! Man sendet, o Graus,
In scheußlichen, gottlosen Krieg mich hinaus!

So sang sie, dann ließ man sie langsam hinab,
Wie einen Sarg man senkt in ein tiefes Grab.
Ein Kranz noch — das war unser letzter Dank —
Und vom Turme läutete Grabgesang.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde dieses Ehrenmal hier in der Mitte zum Gedenken an unsere Gefallenen errichtet. 61 Namen sind darauf eingemeißelt, die uns mahnen: Vergesst unsere Kriegstoten nicht! 23 Namen stehen auf diesem Ehrenmal, die Ihre Mitkonfirmanden waren.

Am 13. Juni 1927, am Tage der Jahrhundertfeier unserer Kirche, wurden drei neue Glocken eingeweiht. Eine davon trug folgende Inschrift: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde, den 61 im Weltkriege 1914—1918 Gefallenen der Kirchengen-

meinde Blender zum Gedächtnis“. Nur wenige Jahre dienten diese neuen Glocken dem Frieden, dann erfüllte wieder Kriegsgeschrei die Welt. Neue Not, neues Elend kehrte in unseren Familien ein! Selbst Greise, Kinder und Mütter wurden in unserer Heimat durch den Bombenhagel dahingerafft! 103 Namen auf den neuen Ehrentafeln künden von dem Elend des 2. Weltkrieges. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor allen Kriegstoten. Liebe Goldene Konfirmanden, in Ihrem Namen lege ich diesen Kranz nieder. Die Kranzschleife trägt den Spruch Röm. 14, Vers 8: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn! Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“

Liste der Gefallenen der Konfirmandenjahrgänge 1909 bis 1913

1909

1. Rode, Friedrich, in Blender, gef. 19. August 1915
2. Röpke, Wilhelm, in Blender, gef. 3. Juli 1916
3. Prigge, August, in Varste, gef. 19. Februar 1915
4. True, Heinrich, in Blender, gef. 21. Oktober 1915
5. Rosilius, Hermann, in Hiddestorf, gef. 14. Oktober 1916
6. Blume, Heinrich, in Hiddestorf, gef. 9. September 1916
7. Thöle, Christel, in Einste, gef. 26. August 1916

1910

8. Schecker, Johannes, in Blender, gef. 6. Juli 1915
9. Gefeke, Karl, in Blender, gef. 16. Mai 1915
10. Hustedt, Heinrich, in Einste, gef. 26. August 1917
11. Meyer, Heinrich, in Einste, gef. 18. Mai 1915
12. Bormann, Ernst, in Gahlstorf, gef. 21. Mai 1916

1911

13. Wolters, Friedrich, in Seestedt, gef. 9. April 1918
14. Timpner, Johann, in Blender, gef. 30. Juni 1918
15. Bramstedt, Johann, in Blender, gef. 28. Oktober 1917
16. Lütjens, Hermann, in Einste, gef. 21. September 1918
17. Quensel, Fritz, in Einste, gef. 20. November 1917

1912

18. Strahtmann, Heinrich, in Einste, gef. 27. Mai 1917
19. Böhlke, Heinrich, in Einste, gef. 4. Oktober 1918
20. Strahtmann, Diedrich, in Holtum, gef. 24. April 1917

1913

21. Wehrkamp, Hermann, in Hiddestorf, gef. 9. August 1918
22. Hattermann, Fritz, in Alt-Holtum, gef. 30. September 1917
23. Theilmann, Johann, in Neu-Holtum, gef. 22. August 1917

Liste der noch lebenden Konfirmanden der Jahrgänge

1909 - 1913

1. Arend, Anna, geb. Fiedkau, Einste	1912
2. Behrmann, Hermann, Einste	1912
3. Bielefeld, Anna, geb. Niebuhr, Bremen, Sophienstr. 30	1912
4. Blome, Gretchen, geb. Kehlenbeck, Amedorf b. Verden	1912
5. Blume, Heinrich, Hiddestorf	1912
6. Blume, Johann, Lehrer i. R., Bremervörde, Altestr. 80	1909
7. Böhlke, Hermann, Bremen-Sebaldsbrück, Wilh.-Wolters-Str. 45	1912
8. Bohlmann, Johann, Blender	1909
9. Bohlmann, Margarete, geb. Kehlenbeck, Einste	1910
10. Bormann, Helene, geb. Hattermann, Oiste	1909
11. Bramstedt, Anna, geb. True, Blender	1913
12. Brandt, Hermine, geb. Armbrust, Holtum-Geest	1910
13. Bremer, Lina, geb. Bormann, Verden, Gr.-Hutberger Weg	1913
14. Bormann, Katharine, Einste	1912
15. Brüns, Anton, Badenermoor	1911
16. Brunkhorst, Aline, geb. Bramstedt, Herzwege b. Scheessel	1909
17. Burmeister, Konrad, Lauenburg	1909
18. Clüver, Dietrich, Forstortanfang b. Karlshöfen	1910
19. Dierking, Margarete, geb. Burmeister, Lauenau (Deister)	1912
20. Düker, Doris, geb. Timpner, Einste	1909
21. Ernst, Dora, Blender	1911
22. Falldorf, Adelheid, geb. Hattermann, Schwarme	1911
23. Fehling, Dora, geb. Bohlmann, Beppen	1912
24. Fehsenfeld, Mariechen, geb. Westermann, Martfeld	1913
25. Früchnicht, Anna, geb. Hustedt, Hagen-Grinden	1913
26. Gefeke, Meta, geb. Holze, Blender	1910
27. Günthersberg, Luise, geb. Prigge, Bremen, Riensberger Str. 91	1912
28. Henje, Lina, geb. Wacker, Bramstedt b. Wesermünde	1913
29. Hillmann, Katharine, geb. Bockelmann, Hiddestorf	1912
30. Hörentrup, Johann, Bomlitz b. Walsrode, Bahnhofstr. 23	1912
31. Hoffmann, Alfred, Blender	1913
32. Hoffmann, Bertha, geb. Bartsch, Blender	1912
33. Horstmann, Trinchen, geb. Kothe, Harbergen	1909
35. Kackebart, Dora, geb. Behrmann, Morsum	1910
36. Kleemiss, Christel, Thedinghausen	1909
37./38. Koch, Hermann, Lehrer i. R. und Frau Margarete, geb. Lange Bremen St. Magnus, Holthorst 282	1910
39. Köster, Sophie, geb. Garben, Verden, b. Waldfriedhof	1910
40. Kahlke, Ulrike, geb. Schecker, Schobüll b. Husum	1909
41. Kothe, Trinchen, Harbergen	1912

42. Lackmann, Bertha, geb. Kruse, Ritzenbergen	1912
43. Lütjens, Herbert, Schwarme	1913
44. Lüttgerding, Mariechen, geb. Lange, Bremen, Elsasser Str. 158	1908
45. Meyer, Dora, geb. Thöle, Reer	1912
46. Meyer, Fritz, Wulmstorf	1912
47. Meyer, Martha, Blender	1913
48. Mügge, Hermann, Blender	1913
49. Mühlenfeld, Gesine, geb. Bokelmann, Burdorf b. Wietzen	1909
50. Meyer, Margarete, geb. Behrmann, Bremen-Schwachhausen Oytener Straße 5	1909
51. Müller, Doris, geb. Wacker, Intschede	1911
52. Müller, Trinchen, geb. Behrmann, Homfeld b. Vilsen	1909
53. Niebuhr, Heinrich, Blender	1912
54. Oestmann, Doris, Varste	1912
55. Puvogel, Willi, Munster, Hellerstraße 11	1912
56. Quensel, Sophie, geb. Bormann, Einste	1909
57. Rickers, Hermann J., 241 W. Tassaic Ave. Bloome-Illd. NY USA	1909
59. Rippe, Lissi, geb. Meyer, Forstortanfang b. Karlshöfen	1911
59. Rosilius, Anna, Einste	1911
60. Schecker, Theodor, Hamburg-Blankenese	1913
61. Schmidt, Dora, geb. Prigge, Wechold, Ebereschenweg 3	1911
62. Schwecke, Marie, geb. True, Martfeld	1912
63. Schumacher, Sophie, geb. Niebuhr, Bremen, Schwalbacherstr. 22	1910
64. Seger, Marie, geb. Holze, Staffhorst üb. Sulingen	1912
65. Siemering, Meta, geb. Wolters, Einste	1910
66. Strathmann, Hermann, Martfeld	1913
67. Suhr, Hermann, Einste	1911
68. Stöver, Dietrich, Schwarme, Heide	1913
69. Stührmann, Mariechen, geb. Clausen, Bruchhausen	1913
70. Schulze, Rudolf, Bodenteich	1910
71. Theilmann, Heinrich, Holtum	1910
72. Wätje, Dora, geb. Meyer, Dörverden	1911
73. Westermann, Heinrich, Verden, Bremer Str.	1911
74. Wieseloh, Johann, Einste	1909
75. Wieseloh, Katharine, geb. Buschmann, Einste	1913
76. Wigger, Fritz, Emtinghausen	1912
77. Winter, Anna, geb. Bohlmann, Hustedt	1913
78. Wolters, Georg, Seestedt	1913

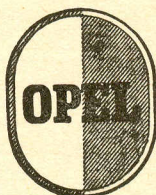
79. Wolters, Meta, geb. Böhlke, Seestedt	1911
80. Wolters, Hermann, Seestedt	1909
81. Wortmann, Marie, Schwester, Hannover, Henriettenstiftung	1912
82. Wragge, Anna, geb. Kruse, Gartenstadt Vahr, Undelohenstr. 1	1912
83. Wrede, Heinrich, Einste	1910
84. Uhlenwinkel, Margarete, geb. Wigger, Felde b. Emtinghausen	1909
85. True, Adele, geb. Behrmann, 510 Demavert Ave. Oradell New Jersey USA	1912
86. Zumpe, Doris, geb. Wieseloh, Hildesheim-Drispensiedt Peiner Landstraße 232	1911

Einem Konfirmanden ins Album

Ein Herz durch Gottes Gnade fest,
 Ein Mut, der sich nicht unterkriegen läßt,
 Ein Pfad durch unsers Heilands Lieb' erhellt,
 Das halt' ich für das Beste in der Welt.

Halt fest am Glauben der Väter!
 Sei Hörer des Worts und Täter
 Und ein allzeit fröhlicher Beter!
 Und stehst du im Sturm und Wetter,
 Du kennst ja Jesum, den Retter!

Gedichtet von Pastor Hermann Schecker
 (aus der Sammlung „Gott unsere Zuversicht Stärke und Macht“)



Johann Meyer und Sohn

Anerkannter Opel-Dienst

Shell-Station

Kreidler-Mopeds und Fahrräder

BLENDER, Kreis Verden — Telefon 2 91

Bogdan Palozy

Lebensmittel - Kolonialwaren

Blender / Kreis Verden

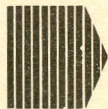
Dietrich Knief

Maurermeister

- Lieferung Baumaterialien
- Anfertigung von Zeichnungen
- Statische Eisenbetonberechnungen

MARSCH-HOLTUM 39, Kreis Verden

Beliebtes Ausflugslokal im Walde



„Jägerheim“

Besitzer: H. Kehlenbeck
JERUSALEM, Kreis Verden/Aller

Telefon 365 Blender

Heinrich Seekamp

Kolonialwaren — Gastwirtschaft

BLENDER über Verden/Aller

Joh. Beermann, Holtum-Marsch

Sattlermeister

Anfertigung von Polstermöbeln aller Art — Ausführung
moderner Innendekorationen / Sattlerarbeiten sauber
und prompt

Hinrich Struckhoff

Klempner und Elektromeister

BLENDER, Kreis Verden/Aller

Heinrich Wolters



Schmiede und Landmaschinen

3091 EINSTE, Kr. Verden

Telefon Blender 210

Alfred Bergstedt

Zimmermeister

Holzbau

Herstellung von Fertighäusern und Bungalows

3091 HOLTUM-MARSCH, Kreis Verden

Telefon Blender (04233) 314

Johann Radeke

Malermmeister

3091 BLENDER 124, Kreis Verden

Ausführung sämtlicher Maler- u. Glaserarbeiten

Verlegen von Fußbodenplatten

Otto Rathjen



Manufakturwaren

BLENDER über Verden/Aller

Heinrich Clüver

Maurermeister u. beeidigter Gebäudeschätzer

3091 HOLTUM-MARSCH, Kreis Verden

Ausführung von Maurer- und Stahlbetonarbeiten

Heinrich Kracke

Schuhmachermeister

Schuhwarenhandel

EINSTE, Kr. Verden/Aller

Ruf Blender 379

Karl Rasemann

Malerei-Betrieb



BLENDER 103, Kreis Verden

Original



Röwer

Pflüge für Schlepper
aller Leistungsklassen
und für
alle Hydraulikarten

**Erfindungen und Erfahrungen aus
vielen Jahrzehnten formten die heutigen
Original - Röwer - Pflüge.**

Ein bewährtes Erzeugnis

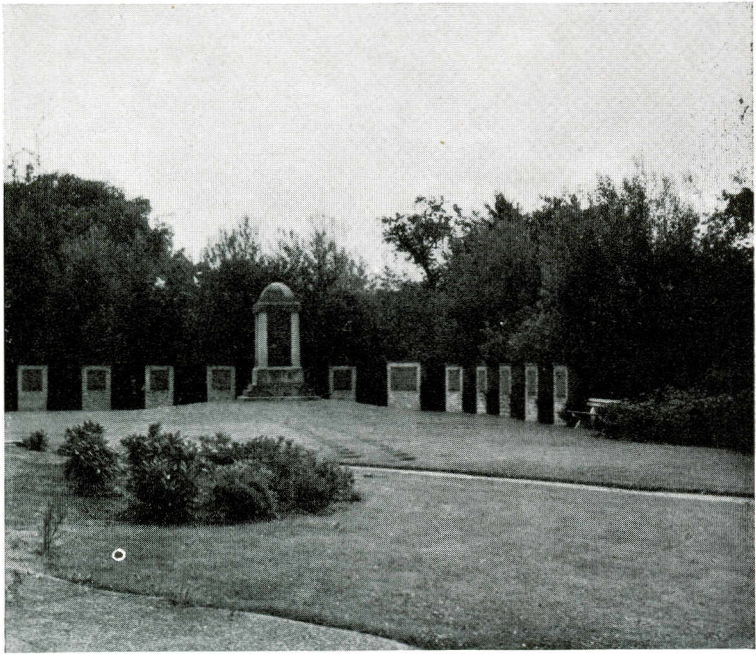
besonderer Güte!

Pflug-Fabrik
Röwer & Co
BLENDER in Hannover.

3097 Blender über Verden/Aller

Tel. Blender 331





Am Blender See

Wo einst die We-ser-flu-ten rauschten, liegt still ver-träumt der Blender
See. An seinen grünen Ufern lauschten wir manchem Lied von Glück u.
Weh: Wo manches fro-he Lied er-klang, vom schönen Blender Heimat-
land, wo manches fro-he Lied er-klang vom schönen Blender Hei-matland.

2. Im Herbst die wilden Enten fliehen in fernes Land vor Eis und Schnee.
Doch wieder jeden März sie ziehen zurück zum stillen Blender See,
wo manches frohe Lied erklang vom schönen Blender Heimatland.

3. So ging es manchem mut'gen Jüngling — er zog hinfort ohn' jedes Weh.
Doch war vorbei des Lebens Frühling, zog ihn zurück der Blender See,
wo manches frohe Lied erklang vom schönen Blender Heimatland.

4. Wenn Nachtigall und Drossel schlagen am Strand des Sees in Busch und
[Rohr,
dann konnt' ich es nicht mehr ertragen, wenn ihr Gesang drang in mein
Ohr:
Von mir ein frohes Lied erklang vom schönen Blender Heimatland.

5. Worüm denn na den Allgäu reisen? Is doch so schön an'n Blender See!
wi könnt ok hier uns' Schöpfer preisen — un schont dorbi dat Portmonnee.
Drum blievt wi an de Waterkant von'n Blender See — min Heimatland!

Mel. u. V. 1 Wilhelm Kirschner, V. 2 u. 3 Hans-Hermann Bohlmann
V. 4 u. 5 Opa Stünker.

